

schiedene Namen; Pflanzen wechselten ihre Bezeichnungen vielfach *pro locis*¹⁶³). Sogar die einst von den Hebräern eingeführten Buchstaben heißen unterdes verschieden, teils *ex placito* der Völker, teils *ex sono propriae linguae*, also je nach Aussprache. Die Schrift richtete sich danach: Weil das griechisch-lateinische *i* dünn, *exilis* wie eine Rute klingt — und das *i* in *exilis* und *virgula* klingt so —, darum wurde es mit einer *tenuis virgula* geschrieben; das *o* mit seinem *pinguis sonus* wurde durch einen vollen Kreis bezeichnet¹⁶⁴). Es gibt Laute und Buchstaben, die den Hebräern und noch den Griechen unbekannt waren und von den Lateinern erst erfunden wurden, als man sie brauchte, *q* zum Beispiel¹⁶⁵). Zu sprachlichen Besonderheiten führten indes nicht immer rationale Gründe; die Spaltung der Sprachen reicht bis ins Unbewußte hinab. Ausrufe lassen sich nicht leicht in andere Sprachen übertragen; das hebräische *Hosanna* ist unübersetzbar¹⁶⁶), und nur im Lateinischen bedeutet *vah* die Freude, *heu* den Schmerz, *hem* den Zorn und *ei* die Angst¹⁶⁷).

Diese Gespaltenheit beraubt die Sprache ihrer umfassenden Kraft; deshalb gibt es keine durchgehende Etymologie aller Bezeichnungen für die gleiche Sache. Auch naturnahe Wörter und Namen haben keine unmittelbare Wirkung auf den Hörer mehr; sie müssen, wenn man die Ursache ihrer Benennung erkennen will, übersetzt und ausgelegt werden. *Vis verbi vel nominis per interpretationem colligitur*¹⁶⁸). Diese *expositio* der Benennungen bezeichnet keine sichere Wahrheit, nur Meinung, *indicat quid velit intellegi*¹⁶⁹). In modernen Darstellungen liest man, Isidor habe

schnell sind. Es bedarf kaum des Hinweises, daß nach orig. 18, 8, 1 der Pfeil eine antike Erfindung ist, weit später als die Erschaffung des Tigers. Die persische Namengebung läßt sich demnach nicht mit der adamischen gleichsetzen, wie es Engels, Stud. mediev. 3, 120 tut.

¹⁶³) Orig. 17, 9, 1 und 5. Deshalb der ausdrückliche Hinweis in orig. 17, 9, 1: *Non tamen omnium herbarum etymologiam invenies*.

¹⁶⁴) Orig. 1, 4, 17, nach Fontaine 1, 49 f. in der Art von Platons Kراتυλος.

¹⁶⁵) Orig. 1, 4, 13, nach Fontaine 1, 67 f. mißverständener Hieronymus.

¹⁶⁶) Orig. 6, 19, 22, nach Arévalo z. St. aus Hieronymus.

¹⁶⁷) Orig. 1, 14, 1, nach Fontaine 1, 111 f. augustinisch, aus Hieronymus ergänzt.

¹⁶⁸) Orig. 1, 29, 1, nach Engels, Stud. mediev. 3, 107 ff. aus Boethius, verändert. Die Gleichung *interpretatio*—*notatio* von Engels S. 109 ist zu einfach; *interpretatio* heißt nicht nur „Kennzeichnung“, sondern auch „Übersetzung, Auslegung“, vgl. orig. 2, 27, 2—3; 6, 19, 22; 7, 1, 1; 10, 123.

¹⁶⁹) Orig. 7, 1, 2.